

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 98.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — 2, außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 20. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Die überseeische Auswanderung

aus dem deutschen Reiche weist gegenüber dem Vorjahre im laufenden Jahre eine ganz beträchtliche Zunahme auf, so daß es fast scheint, die Periode der sinkenden Auswanderung, die 1882 etwa begann, sei bereits zum Abschluß gekommen. Nächst Irland ist Deutschland wohl das Land in Europa, welches alljährlich verhältnismäßig am meisten Landeslinder an fremde Staaten abgibt. Die Lust zum Wandern steckt den Deutschen im Blut, und eine mäßige Auswanderung hat auch bei der starken Bevölkerungszunahme innerhalb unserer Reichsgrenzen kein Bedenken. Anders stellt sich die Sache freilich, wenn die jährliche Auswanderungszahl die Grenze des natürlichen Bevölkerungszuwachses bedeutend überschreitet. Das Deutsche Reich ist noch lange nicht überfüllt; an zahlreichen Stellen sind die Bewohner sogar noch dünne gesät, und diese Gegenden leiden besonders noch, weil aus ihnen mehr und mehr Personen nach den großen Städten und den Industriezentren eilen. Die Arbeitskraft eines einzelnen Individuums wiegt nicht schwer; aber ein sich regelmäßig Jahr für Jahr wiederholender Verlust von 50 000 kräftigen Händen bedeutet für den Staat und das wirtschaftliche Leben sehr viel, denn die gesunde Arbeitskraft der Bevölkerung bildet einen wichtigen Faktor zur Beförderung des Nationalwohlstandes. So weit sind wir noch lange nicht und werden auch nie dahin kommen, daß die Maschinenkraft die Menschenarbeit völlig ersetzt. Und je komplizierter die Maschinen selbst werden, um so mehr Hände sind zu ihrer Herstellung nötig.

Der Grund für die Auswanderung ist sehr verschieden; aber in den meisten Fällen treibt doch die Hoffnung, anderswo einen größeren Verdienst und damit eine bessere Existenz zu gewinnen. Das wird schon dadurch bewiesen, daß die große Zahl der Auswanderer aus Gebieten stammt, die am meisten unter der herrschenden Geschäftsmisere leiden, in der zeitweise wohl eine kleine Erleichterung eintritt, von deren wirklichem Verschwinden aber leider nichts zu bemerken ist. Die auf allen Gebieten eingetretene Ueberschneidung ist längst vermindert. Bedarf und Produktion müßten wenigstens anfangen, einander auszugleichen; aber der unheimliche, schwere Druck, der über ganz Europa lagert, wirkt gar zu lähmend. Bestände eine greifbare Gefahr, es würde schneller eine wirtschaftliche Entscheidung eintreten, weil Jeder wüßte, woran er wäre; aber die jetzige unbestimmte Lage schafft hochgradiges Mißtrauen, lähmt Kauflust und Unternehmungsgeist. Weil Niemand weiß, was die nächsten Monate bringen werden, wird Jeder vorsichtig und versucht, sich nach allen Seiten zu decken. Eine solche Zeit wirkt durch alle Schichten der Bevölkerung, sie ist, wie die Zahlen beweisen, die beste Förderin der Auswanderung. Und doch ist diese ganz zwecklos. Es ist ja bekannt, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Geschäftslage mindestens ebenso ungünstig ist, wie in ganz Europa, daß nur ein sicheres Engagement allenfalls veranlassen kann, den Weg über den Ozean zurückzulegen. Auch die Landarbeiter sind dort schlimm daran; es herrschen Verhältnisse, die ganz verschieden von den unserigen sind, die aber keine Besserung bedeuten. Geradezu ein Wahnsinn ist es, den Verlorenen südamerikanischer und australischer Landagenten Folge zu leisten. Diese versprechen zwar einen scheinbar hohen Lohn, aber sie sagen nichts von dem teuren Lebensunterhalt, der unsagbar mühevollen Arbeit, welche den des Klimas ungewohnten Weißen

unerhörte Anstrengungen zumutet und sie in ein frühes Grab bringen kann. Was Tausende von Industriellen, Tausende von Landleuten, sich oft schon gesagt haben und immer wieder sagen müssen: „Geduld und Thätigkeit!“ das müssen auch die auswanderungslustigen Elemente sich sagen. Es ist unmöglich, der Mißgunst der Zeiten zu entriemen, wenn sich dieselbe auf alle zivilisierten Staaten erstreckt. Da heißt es „kämpfen“, denn schließlich wird doch einmal eine Aenderung eintreten müssen, sei es nun im Guten oder im Schlimmen!

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

* Nagold, 19. August. Durch den seit einigen Tagen reichlich eingetretenen Regen ist Hoffnung gegeben, daß unsere Kartoffeln, Kraut, Bohnen u. c., besonders aber das Herbstfutter noch einen befriedigenden Ertrag liefern werden. Der Milch-ausschlag ist hier kein allgemeiner, wie man aus dem Anzeiger in Nr. 96 etwa schließen mußte, sondern manche den zu billigen Grundsatze festhalten, daß ein Ausschlag nicht gerechtfertigt, weil im vorigen Jahre bei reichlichem Futterertrag nicht einer von einem Abschlag auch nur geträumt habe.

Stuttgart. Heute rücken die Ersatzreservisten 1. Kl. zur Ableistung der ersten (zehnwöchentlichen) Uebung bei allen Truppenteilen ein. Dadurch, daß die meisten Truppen jetzt die Garnison verlassen haben, können die Ersatzreservisten überall in den Kasernen untergebracht werden, wodurch eine Eingartierung bei den Bürgern vermieden wird.

Die Reise des Reichskanzlers nach Kissingen hat sich besonders auf bayerischem Boden gleichsam zu einem Triumphzuge gestaltet. Auf allen Stationen waren Menschenmassen versammelt, welche den Fürsten aufs Lebhafte begrüßten. In Kissingen wurde er mit geradezu frenetischem Jubel empfangen.

Die bayerischen Minister v. Luz und v. Crailsheim sind am Dienstag abend von München zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Kissingen gereist, der Botschafter Herbet von Paris nach London zu Salisbury.

Reg., 17. Aug. Zum Besuche der Schlachtfelder und zur Bekräftigung der Gräber der in den Schlachten um Mey Gefallenen sind heute hier aus Hamburg 400, aus Sachsen über Strassburg kommend 850 Mitglieder der Kriegervereine eingetroffen; dieselben wurden hier festlich begrüßt. Der Zug führte einen ganzen Waggon voll Kränze mit sich.

Der „Evangelische Bund“ hat sich am Dienstag in Frankfurt a. M. konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende des provisorischen Vorstandes, Graf v. Wimpfingerode-Bodenstein, zu dessen Stellvertreter Konsistorialrat Pfarrer Dr. Ehlers aus Frankfurt gewählt. Nach § 1 seiner Statuten will der „Evangelische Bund zur Wahrung der protestantischen Interessen“ gegenüber den äußeren und inneren Gefahren, welche dem deutschen Protestantismus drohen, dazu mitwirken, daß dem deutschen Volk die Segnungen der Reformation erhalten und immer weiter erschlossen werden. Als Jahresbeitrag ist 1 \mathcal{M} für Männer wie Frauen festgesetzt. Aus Anlaß von verschiedenen Anträgen wurde ausdrücklich erklärt, daß der „Evangelische Bund“ durchaus nicht an dem Bestandsstand der einzelnen Landeskirchen etwas zu verändern beabsichtige. Dem Kaiser wurde die Konstituierung telegraphisch angezeigt. Der „Evangelische Bund“ umfaßt bis jetzt

10 000 Mitglieder, darunter ungefähr 8 000 Laien und 2 000 Geistliche. Unter den Laien bilden die Lehrer mit ungefähr 2 500 die größte Zahl, die der Frauen ist 209. Im Westen und Südwesten ist die Bewegung am stärksten, einen weiteren Hauptherd derselben bilden die sächsischen Länder.

Der Verein deutscher Spiritusbrenner, Berlin N. Invalidenstr. 42, hat jetzt seinen Aufruf zur Bildung einer großen Aktiengesellschaft aller deutschen Spiritusfabrikanten versandt. Die Gesellschaft erstrebt die Verdrängung des Einflusses der jetzigen Großhändler und Exporteure, indem sie den gesamten Spiritushandel im Inlande, wie nach dem Auslande, in ihren Händen konzentrieren will. Sie bestimmt die Preise und bewirkt den Verkauf, stellt also in Wahrheit ein Verkaufsprivilegium (das heißt ein Privat-Spiritus-Monopol) in Aussicht. Den Brennereibesitzern wird ein Preis von 50 \mathcal{M} pro Hektoliter zugesichert, soweit die Produktion den Inlandsbedarf nicht übersteigt, dazu kommt noch eine Prämie von 20 \mathcal{M} für das Quantum, welches als mit 0,50 \mathcal{M} zu versteuern jeder Brennerei zufällt. Nach dem Auslande wird die Beseitigung aller fremdländischen Konkurrenz auf dem Spiritusmarkte angestrebt. Daß die Thätigkeit einer solchen Gesellschaft eine ungeheure Umwälzung im ganzen wirtschaftlichen Leben hervorbringen muß, liegt auf der Hand. An ein Zustandekommen der Gesellschaft wird stark geglaubt.

Berlin, 16. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, den telegraphischen Nachrichten aus Tirnowa zufolge habe der Prinz von Koburg am 14. August den Eid auf die Verfassung geleistet und eine Proklamation erlassen, worin er sich „von Gottes Gnade“ nenne, zu seinem „freien“ Volke spreche und anzeige, daß er den Thron der hochberühmten bulgarischen Zaren bestiegen habe; die Proklamation schließe mit den Worten: „Es lebe das freie und unabhängige Bulgarien!“ Der Mächte und des Sultans gehehe keine Erwähnung und der ganze Zusammenhang der Kundgebung erwecke den Anschein, als ob sie die Bedeutung einer Unabhängigkeitserklärung haben solle.

Berlin, 17. Aug. Die Fahnenweihe findet morgen auf Babelsberg statt. Hieran schließt sich eine Festtafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich an.

Berlin, 17. Aug. Aus guter Quelle erfährt die Börse, daß der Reichskanzler bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin auch Gelegenheit fand, sich zu einflussreichen Personen in dem Sinne auszusprechen, daß er die Erhöhung der Getreidezölle für unbedingt im Interesse des Landes liegend betrachte.

Eine am letzten Sonntag in Stendal abgehaltene Versammlung der Getreidehändler und Müller aus der Altmark beschloß, den Reichskanzler zu bitten, durch schleunige Maßregeln die Einfuhr minderwertigen Getreides zu verbieten, um so einer Ueberschneidung des Marktes vorzubeugen.

Der deutsche Handwerkerstag in Dortmund nahm nach langer und zeitweise recht stürmischer Debatte eine Resolution an, wonach die Handwerksmeister in allen Orten Deutschlands aufgefordert werden, Fach-Zimmungen zu gründen und dem allgemeinen deutschen Handwerkerbunde beizutreten. Weiter wurde beschlossen, eine Denkschrift an den Fürsten Bismarck um Einführung des Befähigungsnachweises für alle Gewerbe zu richten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Aug. Gestern traten in Prag

die Vertrauensmänner des deutsch-böhmischen Volkes zusammen; Schmeykal hob hervor, daß der Austritt aus dem Landtag nicht vom Zaun gebrochen wurde. Plener führte aus, daß die Deutschen nicht nur von ihren nationalen Gegnern, sondern auch von der Regierung Bürgschaften fordern müßten, bevor sie wieder in den Landtag eintreten würden; die Ansprüche der Deutschen seien bekannt: Aufhebung der Sprachenverordnung, nationale Abgrenzung der Bezirke, Zerteilung des Oberlandesgerichts, des Schulrates und Kulturrates, endlich die Anerkennung der deutschen Staatsprache. Die Versammlung erließ hierauf einen Aufruf an das deutsche Volk in Böhmen, in welchem es heißt: „Euch ist vom Geschick nicht das Glück ruhiger Arbeit, sondern die Aufgabe beschieden, durch schwere Prüfungen erst zum Ziele, zu einer sicheren und glücklichen Zukunft zu gelangen. Seid bewußt, daß ihr eure Mandate jetzt zum ersten Male in der Voraussicht der Unterlassung ihrer Ausübung verlieren sollt.“

Wien. Eine von 15 000 (?) Ozechen besuchte Versammlung in Tabor sprach sich in einer scharfen Resolution gegen Gautsch aus und forderte die ezechischen Abgeordneten auf, der Regierung so lange die Unterstützung zu verweigern, so lange Gautsch Unterrichtsminister sei.

Die Heizer der österreichisch-ungarischen Lloyd-Gesellschaft haben die Arbeit eingestellt. Die Zahl der Streikenden beträgt schon 500 und alle Neuankommenden schließen sich ihren Kollegen an. Eine Deputation der Heizer will in Wien die Vermittlung des Handelsministers erbitten.

Nach den bis zum 10. August bekannt gewordenen Unglücksfällen auf Bergtouren beträgt deren Zahl in dieser Saison nicht weniger als 22, nämlich 17 Todesfälle und 5 Verwundungen, zu denen aber bereits wieder in den letzten Tagen mehrere Fälle hinzugekommen sind. Der Polizeipräsident von Wien hat die touristischen und alpinen Vereine zunächst zu einem Gutachten darüber aufgefordert, welche Verfügungen zu erlassen wären, um einer häufigen Wiederholung von Unglücksfällen bei Bergbesteigungen vorzubeugen.

Wien, 17. Aug. Man meldet der Str. P.: In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß Rußland, welche Wendung auch die Dinge in Bulgarien nehmen mögen, trotz alles Heizens der chauvinistischen Presse sich zu keinerlei bewaffnetem Einschreiten wegen Bulgariens verstehen werde. Insbesondere ist der Zar selbst bei seinem entschiedensten Beharren auf dem gegenwärtigen Standpunkte gegen ein derartiges Einschreiten. Er soll geäußert haben: „Ich will keinen Krieg wegen Bulgariens.“

Pest, 16. Aug. Die Mutter des Prinzen von Koburg erhielt ein Schreiben des Prinzen Alexander von Battenberg, in welchem dieser den neuen Fürsten beglückwünscht und ihm seine Unterstützung zusagt.

Dänemark.

Die dänische Regierungspresse bemüht sich andauernd, zu behaupten, daß die jüngsten Reden des hiesigen Kriegsministers Bohnson einen deutschfeindlichen Charakter gehabt haben. Man befindet sich in Deutschland im Irrtum, wenn man so etwas aus den ministeriellen Worten herausgelesen habe. Das Schmirrende ist, daß diese Deutung zuerst von den dänischen Blättern selbst gebracht ist und die kenne ihren Kriegsminister jedenfalls ein ganzes Teil genauer, als die deutschen Zeitungen.

Frankreich.

Paris, 13. Aug. Nach den letzten Nachrichten dauert die vor drei Tagen in den in der Nähe von Arcachon gelegenen Fichtenwäldern ausgebrochene Feuersbrunst fort. 1500 Männer sind mit dem Löschen beschäftigt. Der Schaden ist unberechenbar. 2000 Hektare Wald sind bis jetzt vernichtet.

Paris, 17. Aug. Man meldet der R. Ztg.: Die Regierung hat eine Depesche aus Sansibar erhalten, wonach der Tod Stanleys als gewiß angesehen wird. Stanley ist von seiner Truppe verlassen und dann ermordet worden. (Wird aber von anderer Seite noch bezweifelt.)

England.

London, 16. Aug. Der bei der verhafteten Französin vorgefundene verdächtige Stoff hat sich bei der amtlichen Untersuchung als unschädlich herausgestellt.

London, 18. Aug. Die in Cowes verhaftete Mathilde Drouin ist entlassen worden. Die wieder

aufgenommene Verhandlung hat die Unschuld der Angeklagten ergeben.

Rußland.

Die russische Regierung hat mit ihrer jüngsten Aufforderung an die Türkei, gegen die Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand laut zu protestieren, kein Glück gehabt. Die Türkei erkennt zwar den Fürsten nicht an, will auch keine offiziellen Beziehungen zu ihm eröffnen, aber zu einem scharfen Protest verweigert sie sich noch lange nicht. Sie fragt nun wieder bei den einzelnen Großmächten an, was die meinen, und damit ist die diplomatische Notenschriftglückseligkeit in Gang gekommen. Jederkiele sind aber sehr harmlose Waffen, das weiß auch der Fürst Ferdinand.

Das zu der russischen Regierung in sehr engen Beziehungen stehende Journal „Nord“ veröffentlicht eine scharfe Note gegen den Prinzen Ferdinand von Koburg. Das Blatt erklärt, das Abenteuer des Fürsten Ferdinand werde sehr bald ein trauriges Ende nehmen. Rußland werde ihn nie, weder als definitiven noch als provisorischen Regenten anerkennen. Weiter weist das Blatt die Beileidbezeugungen Derouledes zum Tode Rasfows zurück. Rußland, so schreibt es, habe Sympathien für ein genähigtes Frankreich, nicht aber für die Boulangeristische Revanchepartei, welche an dem Sturz der Regierung arbeite.

Petersburg, 17. Aug. Das „Journal de St. Petersburg“ bestätigt die russische Protestnote gegen die Wahl und die Ankunft des Prinzen von Koburg. Die volle Verantwortlichkeit für den flagranten Bruch des Rechtes der Mächte und der Pforte falle nunmehr auf den Prinzen zurück, welcher die Ratschläge der Mächte mißachtet habe. Keine Macht könne die Gültigkeit der Wahl des Prinzen, noch die Legalität seiner Thronbesteigung zugeben, keine Macht werde daher den offenen Bruch des Berliner Vertrags billigen. Im Falle es den Mächten gefiele, eine solche Rechtsverletzung zuzulassen, so könne sich doch Rußland nicht allein für verpflichtet halten, als Verteidiger dessen aufzutreten, was von diesen Rechten noch übrig geblieben sei.

Petersburg, 18. Aug. Das „Journal de St. Petersburg“ findet in der Proklamation des Prinzen von Koburg einen offensibaren Trog und die Aufforderung an die Bulgaren, über alle Verpflichtungen hinauszugehen. Das Blatt stimmt dem Artikel der „Nord. Allg. Ztg.“ zu und sagt, der Prinz gehe mit Ueberstürzung und blind auf dem Wege der Abenteuer weiter.

Auf der Bahn Odeffa-Lemberg stieß ein Kurierzug mit einem Güterzug zusammen. Beide Maschinen explodierten, 6 Personen wurden getötet.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Aug. Gestern abend brannten in Skutari 1200 meist hölzerne Häuser nieder, auch die griechische und armenische Kirche wurden ein Raub der Flammen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Bulgarien.

Sofia, 16. Aug. Die Nachricht von dem festlichen Einzuge des Prinzen von Koburg in Tirnowa und von dessen Eidesleistung hat, ebenso wie die durch Bulletins verbreitete Proklamation, unbeschreiblichen Jubel hervorgerufen. Man beglückwünschte sich gegenseitig. In allen Straßen bildeten sich Gruppen, in welchen die Bulletins verlesen wurden. Die Proklamation, insbesondere der Schlusssatz: „Es lebe das freie und unabhängige Bulgarien!“ rief große Begeisterung und donnernde Hurrahrufe hervor.

Tirnowa, 16. Aug. Der bulgarische Vertreter in Konstantinopel, Kulkowitsch, benachrichtigte die hiesige Regierung, daß die Pforte von England, Italien und Oesterreich-Ungarn Noten erhalten hätte, in welchen diese Mächte die Wahl des Prinzen von Koburg anerkennen (?); nachdem dieselbe aber nicht in vollkommenem Einflange mit dem Berliner Vertrage erfolgte, so würden sie die bulgarische Regierung wie in der Vergangenheit behandeln.

Amerika.

Newyork, 14. Aug. Von den bei dem Eisenbahnunglück in Illinois Getöteten sind bis jetzt nur 75 identifiziert worden. 129 Personen sind so schwer verwundet, daß sie nicht weiter transportiert werden können; 200 andere sind ebenfalls schwer verletzt. Die Schadenersatzansprüche, welche von Verlegten an die Toledo, Peoria und Western Eisenbahn gestellt werden, belaufen sich auf 1 Million

Dollars. Die Compagnie ist schon dreimal bankrott gewesen.

Deutsche Turnlehrer haben auf einer Konferenz in der Stadt Cincinnati in den Vereinigten Staaten die Forderung der allgemeinen Einführung des deutschen Turnens in den Schulen des Landes ausgesprochen.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 15. August. Ueber Blutvergiftung durch Insektenstich schreibt ein Arzt dem „Stuttg. N. Tgbl.“: Seit mehr als 30 Jahren wende ich bei Insektenstichen jedesmal die Jodtinktur an. Ein oder zwei Tropfen davon, recht frühzeitig auf die Wunde gestrichen, vernichten das Gift, so daß schon nach 24 Stunden die Haut vollständig frei ist. Kommt man erst später dazu, erst nach zwei bis drei Tagen, wenn die unter der Haut sich hinziehenden Gefäße als rote Stränge sichtbar werden, wenn die Extremitäten oder sonstige Körperteile bereits schmerzhaft geschwollen erscheinen, auch dann noch, selbst bei notorischer Leichengiftübertragung, wirkt nachhaltige Bepinselung der betr. Teile, natürlich vor allem der Wunde, ich kann nach meinen Erfahrungen behaupten, mit unfehlbarer Sicherheit. Hochhalten der geschwollenen Extremitäten vermindert die wässrige Anschwellung, beschleunigt die Heilung. Das Bepinseln muß täglich einmal recht energisch vorgenommen werden, so daß die Haut, dunkelbraun gefärbt, nach 3—4 Tagen sich runzelt und abheben läßt. Das bald vorübergehende Brennen durch die Bepinselung wird jedermann gerne in den Kauf nehmen.

Der Sergeant K. der 1. Eskadron des 2. württ. Dragoner-Regiments Nr. 26 in Ulm hatte sich vor einigen Tagen begeben lassen, einem Rekruten eine Ohrfeige zu verfechten, und war wegen dieser Mißhandlung in Untersuchung gezogen worden. Am 11. ds. sollte seine Vernehmung stattfinden; K. machte aber vorher einen Selbstmordversuch mittels eines Revolvers. Er wurde mit schweren Verletzungen am Kopfe in das Militär-Lazaret verbracht.

Ravensburg, 16. Aug. Diesen Nachmittag hat Restaurateur Nägele das Heitliche gefeiert. Am Sonntag abend fand in seinem Hause eine sog. Hochzeitsfeier statt. Unter den zahlreichen Anwesenden befand sich auch der junge Max Ströble von hier. Dieser verlangte von Nägele einen Regenschirm, den er ihm beim Kommen übergeben habe; dies war aber nicht wahr und so konnte ihm Nägele auch keinen zurückgeben. Nun beschuldigte der Bursche den Gastgeber, er wolle einem den Schirm behalten. Hierdurch schwer beleidigt, setzte ihn Nägele mit vieler Mühe endlich vor die Thür seines Hauses, da stieß ihm der rabiate Bursche ein Stillet in den linken Oberarm. Die Ärzte erklärten die Wunde sofort für gefährlich und jetzt ist Nägele seiner Frau und seinen Kindern schon durch den Tod entrissen. Der Thäter sitzt hinter Schloß und Riegel. Die Aufregung über die That ist hier allgemein, und um so größer, als zwei junge Freireuehelfer, die beim ersten Verbandlegen als Helfer erschienen, die Uhr und goldene Kette des Verwundeten zu stehlen bemüht waren. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt und befinden sich ebenfalls im Gefängnis.

Schönmünzach, 15. Aug. Am 8. Aug. umschwamm Oswald Frey von Forbach den 1 Stunde von hier auf hohem Berge sich befindlichen Schürmer-See in 10 Minuten, was von mehreren Personen bezeugt wird. Der Umlauf beträgt $\frac{1}{2}$ Stunde. Jedenfalls eine erwähnenswerte Leistung der Schwimmkunst.

Biedrich, 13. Aug. Die Neblaus-Entdeckungen nehmen eine immer bedenklichere Ausdehnung an. Heute früh wurde bereits der sechste Herd entdeckt. Derselbe befindet sich im herzoglichen Garten und es scheint, daß von diesem aus die Verseuchung der übrigen Gärten erfolgt ist.

In Pirmaiens hatte der Schuster Christian Herrmann zu einer Kindtaufe seine beiden Brüder Georg und Friedrich sowie eine im Haus wohnende Frau Jekel eingeladen. Während des Schmauses entspann sich ein Streit, im Verlauf dessen Georg Herrmann seinen Dank für die Einladung dadurch bethätigte, daß er den Kindtaufvater, seinen Bruder Christian Herrmann, sowie seinen Bruder Friedrich Herrmann und Frau Jekel durch Messerhiebe zum Teil schwer verletzte. Frau Jekel hat zwei Stiche im Rücken und einen, der den Arm durchdrang. Gemüthliche Kindtaufe!

Bei den Bienenvätern in Südbaden herrscht große Freude. In Folge der reichen Lindenblüte, welche bei dem andauernden schönen Wetter ganz ausgenutzt werden konnte, sind ihre Stöcke schon jetzt so schwer wie sonst erst im Herbst, und da die Stöcke zum Teil noch in die Haldehöcker geschafft worden sind, so dürfte das gegenwärtige eines der bonigreichsten werden.

Der Funken! Wie der Thüringer Ztg. mitgeteilt wird, war der Landwirt Baberstadt von Seubingen in Gemeinschaft seines Knechtes mit dem Einfahren von Roggen beschäftigt. Plötzlich hörten die Ernte-Arbeiter eines benachbarten Grundstückes Hilferufe und sahen zugleich den schon beladenen Erntewagen, auf dem Baberstadt mit dem Aufhaken beschäftigt war, in die Erde versinken. Beim Näherkommen bemerkten die Arbeiter, daß Wagen, Pfluge, Pflüge und Knecht verschwunden waren, und sah an der Stelle ein Erdbecken im Durchmesser von 23 Metern gebildet hatte, der sich noch fortwährend erweiterte. Rettungsversuche waren unmög-

lich. Der Umstand, daß der Erdfall mit trübem, intensiv nach Schwefel riechendem Wasser gefüllt ist, läßt vermuten, daß sich dort eine Schwefelquelle gebildet hat.

Uebello auf dem Sterbebette. In einem währischen Dorfe hatte sich vor vier Jahren der damals 54-jährige Häusler Bohumil in zweiter Ehe mit einem 22-jährigen Mädchen verheiratet. Bohumil quälte seine junge Frau mit grundloser Eifersucht, ja er mißhandelte sie sogar häufig in rohester Weise. Vor kurzem erkrankte er heftig, und nachdem man ihm die Sterbesakramente gereicht, wünschte er von seiner Frau Abschied zu nehmen. Als diese sich über ihn beugte, um ihn zu küssen, biß er sich so fest in ihre Unterlippe ein, daß man seine krampfhaft zusammengepreßten Zähne nur mit schwerer Mühe entfernen konnte. Wie der Sterbende dann mit letzter Kraft erklärte, hatte er die Absicht gehabt, seiner Frau die Unterlippe abzubeißen und sie dadurch zu verunstalten, damit sie nach seinem Tode kein Anderer mehr heirate.

Wien, 15. Aug. In Neutischen haben die Verhandlungen gegen den 26-jährigen Tuchmachergesellen Anton Schmal begonnen, der binnen wenigen Monaten 6 Raubmorde vollführt und 4 andere verübt hat. Im Gefängnis von Marau sahnte dieses Schwal den Plan, eine Anzahl wohlhabender Personen in Mähren und Schlesien zu ermorden, und führte dann denselben mit einem Revolver bewaffnet aus.

Das Feuer im Hertogswalde brennt in der Nacht fort und zwar bis 150 Meter Tiefe. Der Gesamtverlust beträgt 350 000 Fests. Nach Ansicht der Fachmänner, die an Ort und Stelle thätig sind, muß man, wofür nicht starke Regengüsse eintreten, darauf rechnen, daß das Feuer noch 4 Wochen fortzudauern kann.

Verhaftung bei der Hochzeit. Auf einem Gut in der Umgegend Barisbau's fand die Trauung des Gutbesizers mit der Tochter eines Gutsherrn aus dem benachbarten Kreise statt. Während der Einsegnung des Paares fuhren bei der Kirche zwei Wagen vor, denen Offiziere der Landpolizei und mehrere Polizeisoldaten entstiegen, die darauf alle Ausgänge der Kirche besetzten und in dieser Stellung das Ende der Ceremonie abwarteten. Als der Trauung vollzogen war und die Beglückwünschung des Paares begann, trat einer der Polizeioffiziere heran und verhaftete den Brautigam. Die Braut wurde ohnmächtig und die Hochzeitgesellschaft zerstreute sich voller Aufregung. Der Befehl zur Verhaftung war von der höheren Gerichtsbarkeit gegeben worden, weil der Brautigam unter schwerem Verdacht steht, ein junges Mädchen, welches vor kurzem auf dem Gute starb, vergiftet zu haben.

Handel & Verkehr.

Gegenhausen, 17. August. Der heutige Vieh-

markt war von Handelsleuten sehr stark besucht. Die Zufuhr an Zug- und Schmalvieh war gegenüber früheren Märkten nur schwach (ca. 80 Paar Ochsen). Es wurde ziemlich viel, aber wie vorausgesehen, nur zu gedrückten Preisen gehandelt. — Von Milchschweinen kostete das Paar 5-17 M., Käufer-Schweine wurden zu 25-56 M. das Paar verkauft. — Konkursöffnungen. Wilhelm Stierlin, Holz- händler in Untertürkheim (Gaußth.).

Burkin, Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadel- fertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr., versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Muster- Collectionen bereitwillig franco.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 38.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag bei G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 25. August, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler, aus Fuchshalde Abt. 1, Brunnenberg 3, Madbuckel 16, Madbronn 17, Saiblebündel 90 und Scheidholz der Gut Edelweiler: 93 Km. buch. Scheiter, 140 Km. dto. Prügel u. Anbruch, 100 Km. Nadelh.-Schr., 1142 Km. dto. Prügel und Anbruch, 12 Km. dto. Brennrinde.

Ebershardt.
Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 25. August d. J., von morgens 8 Uhr an, werden aus den Gemeindefeldungen 260 Km. Prügelholz verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus. Gemeinderat.

Wildberg.
Nadelholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 24. August, vormittags 8 Uhr, kommt auf hies. Rathaus zum Verkauf, aus dem Stadtwald Langelhalben, Abt. Fugge: 133 Stämme mit 53 Fm., Schwarzenbach und Pfiffenbug 53 Stämme mit 23,12 Fm., Lendhalben 25 Stämme mit 9,50 Fm., wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 15. August 1887. Waldmeister Haarer.

Nagold.
Farren-Verkauf.
Am Mittwoch den 24. August, als am hiesigen Viehmarkt, vormittags 11 Uhr, wird von der städtischen Farrenverwaltung ein noch junger fetter Farren im Ausschreib verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Stadtpfleger. Kapp.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg. ist zu haben:
Pfisterer, Gustav Friedrich, Bibeltunde mit Einschluß der bibl. Geschichte. Für die oberen Klassen höherer Lehranstalten und für nachdenkliche Bibelleser. Preis brosch. M. 3.60, geb. M. 4.

Ebershardt.
Oberamt Nagold.
Bergebung von Bauarbeiten.

Die dritte Gemeinde beabsichtigt einen neuen Friedhof anzulegen und die hiezu nötigen Bauarbeiten, die wie folgt veranschlagt sind, im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben und zwar:
I. Grab- u. Chausseearbeiten . 160 M. 43 S
II. Maurer- u. Steinhauerarbeiten . 2384 M. 46 S
III. Schlosserarbeiten 212 M. — S
IV. Anstricharbeiten . 25 M. — S
Lusttragende Affordanten wollen ihre Offerte, in Prozenten der Ueberanschlagspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Donnerstag den 25. August d. J., nachmittags 3 Uhr, portofrei an das Schultheißenamt einfehren, oder auf dem dortigen Rathause, wo um besagte Zeit die Affordoverhandlung stattfindet, einreichen. Pläne, Kostenvoranschlag u. Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. A. A.

Nagold, den 17. August 1887.
H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.

Bei Salzfluß,
offenen Wunden und bösen Frühen leistet das **Schrader'sche Indiaraspaste Nr. 3**, bei nässenden u. trockenen Flechten Nr. 2, bei bössartigen, krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnte Anwendung. Paq. M. 3. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke. Depot in **Nord**: Apoth. Zichter.

Kranken,
besonders aber diejenigen, welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsaus schlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu beziehen von Ludw. Wagg, Buchhändler in Konstanz.

Emmingen.
Einen 1 Jahr alten, zum Dienst tauglichen
Farren,
Selbschicht,
hat zu verkaufen
G. Renz, Schmied.

Sorgsamem Müttern werden für schwer zahnende Kinder die ächten **Zahn-Halsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen, Stück M. 1.

Schrader's Tolma.
Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz u. Weichheit wieder zu geben u. zu erhalten. Flac. M. 2. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Depot in Nagold: Fr. Schmid, Herrenberg: W. Zinsor.

Asphalt
Asphaltdachpappe, Asphalttröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcoement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. Richard Pfeiffer, Stuttgart. Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

NIEDERLÄNDISCHE-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESellschaft.
Direkte regelmässige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM-AMERIKA
AMSTERDAM-AMERIKA
Abfahrt **Samstags** Billigste Preise.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam Die General-Agenten: **CARL ANSELM, Stuttgart, LANGER & WEBER, Heilbronn,** sowie deren Agenten: **Heinrich Müller, Nagold, Carl Hensler Sohn, Altensteig.**

100 000 Säcke groß, ganz und stark, nur einmal gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen u. Getreide, pro St. nur 25 Pfg. Probecollis à 25 St. versch. mit Nachnahme u. bittet Angabe der Bahnstation. **Max Mindershausen, Cöthen i/A.**

Nagold.
Meine
Messerwaren
aller Gattung, für deren Güte bei so- lider Arbeit garantiert wird, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Durch bessere Einrichtung meiner **Schleiferei**, die durch einen dreifachen Hund (Wolfsdrage) in Betrieb gesetzt und wobei jedermann Zutritt gestattet wird, können Schleifereien jeglicher Art werden gerne angenommen. **Jak. Weber, Messerschmied,** gegenüber der Buchdruckerei. Ein noch gut erhaltenes **Schleif-(Schwung-)Rad** steht zum Verkauf bei **Obigem.**

Kohrdorf.
Eine tüchtige fleißige
Stall-Magd
kann bis Martini eintreten bei **J. Kempf, Müller.**

Nagold.
Mein
Parterre-Logis
mit vier Zimmern, Holz- und Keller- platz ist vom 1. Oktober an zu beziehen. **Louis Kappler.**

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlag-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenerichte** beigegeben worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachen dem Besteller **keinerlei Kosten.**



N a g o l d.

Trubsäcke

besten Qualität empfiehlt bestens
Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Bestes Lederfett,
" **Suffett,**
" **Wagenfett**
billigt bei
A. Theurer.

N a g o l d.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 24. August, Bartholomäusfeiertag, werden von mittags 1 Uhr im Nebenhanse des Kaufmann Sattler
etwa 270 Hopfenharde,
mehrere Hopfenställe samt Stangen,
4 große Körbe,
1 Schnellwaage,
1 Bodleiter und 2 Leiterböcke,
1 Hopfenreife und 1 Stangenzieher,
4 Ballen 1885er Hopfen,
1 kleinerer Ofen,
1 gebrauchtes Kinderwägelchen
gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

N a g o l d.

Kalk-

Ausnahme

Mittwoch
den 24 d. Mts.,
(Bartholomäus-Feiertag)
in
Rauser's Ziegelei.
Säuren, Miteffer.

Gefichtsausschläge,
Seit 5 Jahren mit Gefichtsausschlägen,
Säuren u. Miteffer behaftet, wandte ich
mich brieflich an Hrn. Bremicker, praktischer
Arzt in Glarus, welcher mich
von den das Gesicht verunzierenden Ausschlägen
befreite. Behandlung brieflich!
Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung!
R. W. Schneider.
Delemont, August 1886.
Adresse: „Bremicker postlag. Constanz“.

N a g o l d.

Einige
Milchkunden
(monatliche) werden noch angenommen.
Christian Schöon,
Strider.

Die durch ihre Güte so beliebt gewordene
Vegetab. Stangen-Pomade
à 25 Pf. autorisiert v. d. R. Prof. Dr. Lindes
zu Berlin, sowie die, durch Reinheit
und Geschmeidigkeit ausgezeichnete
Malien. Honig-Seife
in Fächern à 25 & 50 Pf.
vom Apotheker A. Sperati in Vodi (Lombardien),
sind fortwährend in frischer u.
unverändert guter Qualität vorrätig bei
G. W. Zaiser.

N a g o l d.

Metzgerei-Empfehlung.



Ich erlaube mir, einem geehrten
hiesigen wie auswärtigen Publikum
die ergebnisse Anzeig zu machen,
daß ich die feither von Chr. Stidel
innegehabte Metzgerei und Wursterei
von heute ab übernommen habe
und wird es mein eifriges Bestreben
sein, meine werthe Kundschafft
stets mit reeller und frischer Ware
zu bedienen, daher ich um geneigten
Zuspruch bitte.

Gustav Weber, Metzger.

N a g o l d.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.



Dem verehrl. Publikum mache ich die
ergebnisse Anzeig, daß ich mein
erkauftes Haus (früher Weber
Schöbles Witwe gehörig) in der neuen
Straße, unweit der Kirche bezogen habe.
Indem ich auch auf diesem Platze
das feither genossene Zutrauen meiner
werthen Kunden gütigt erbitte,
empfehle ich mich wiederholt in
allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten, indem ich Pünktlichkeit,
schnelle und billige Bedienung
hiebei stets zusichere.

Matthäus Mast,
Schneidermeister.

Die photographische Anstalt von C. Holländer in Nagold

bringt sich in empfehlende Erinnerung.
Photographien in allen Größen
in feinsten künstlerischer Ausführung,
konkurrenzfähig mit den besten
Erzeugnissen großstädtischer
Ateliers, aber bedeutend billiger
als jene. Atelier ist jeden
Tag ohne Unterschied der Witterung
für Aufnahmen geöffnet.

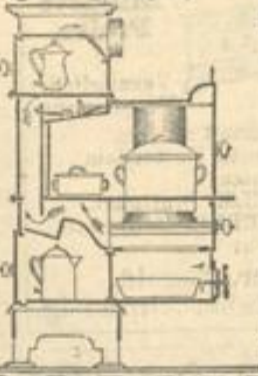
Moussirende Weine

von G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen
19 Auszeichnungen
Conditior Heh. Gauss.

Die neuesten Kochöfen

von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.
Für jeden Kamin passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



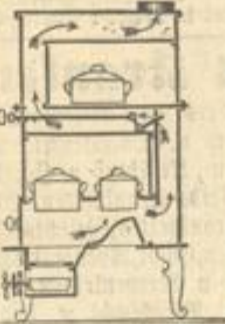
Reichs-Ofen, außen heiz- u.
lochbar, auch innen lochbar.

Patent-Hopewell-Ofen,
innen heizbar.

Heilbronner Hopewell-Ofen,
innen heizbar.

Platten-Schiff-Ofen, mit
und ohne Trodenraum, außen
heiz- u. lochbar, auch innen lochbar.

Württembergischer Platten-Ofen,
außen heiz- u. lochbar,
auch innen lochbar.



Heilbronner Hopewell-Ofen.
Für Holz, Coaks- und
Steinlohlenbrand.

Reichs-Ofen.
Für Holz, Coaks- und
Steinlohlenbrand.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher
Kochrichtung und möglicher Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials.

Garantie für Zug und Kochrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Lehrergesangverein
Samstag den 27. August
in Altensteig.
Mitteilungen vom Vorstand des Filial-
Vereins.

N a g o l d.

Wein Lager in
wollenem Strickgarn
(la. Zugwolle)
ist neu sortiert und empfehle ich
solches zu geneigter Abnahme.
Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Ein heizbares Stübchen
vermietet
Schuhmacher Schüb.

Thurmolin!
Absolut unübertroffener weltberühmter
Insektentol. Ohne Gift für
Menschen u. Haustiere! Ausschließ-
lich präpariert von A. Thurmayer,
Stuttgart. Wer Schwaben, Ruffen,
Wanzen, Motten, Flöhe, Kopf- u.
Blattläuse, Raupen, Spinnen, Flie-
gen vernichten und sein Geld gegen
dieses Ungeziefer nicht umsonst aus-
geben will, kaufe nur Thurmolin!
Das Thurmolin, ein staubfeines Pul-
ver von wunderbarer Wirkung, ist
nur in versiegelten, mit meiner Firma
„A. Thurmayer, Stuttgart“ versehenen
Flagon à 30 J., 60 J. u. 1 H.,
Sprizen hiezu à 50 J. zu haben.
Genauere Gebrauchsanweisung enthält
jedes Flagon. Niederlagen v. Thur-
molin befinden sich in den sämtlichen
64 Oberamtsstädten des Königreichs
Württemberg. In Nagold bei
Heh. Lang, Conditior.

Einladung zur Subscription
auf
Das Buch für Alle pro 1888
erscheint in 26 Heften à 30 J.
Die Illustrierte Welt
erscheint in 26 Heften à 30 J.
Die Illustrierte Chronik
erscheint in 26 Heften à 25 J.
Illustrierte Romane
erscheint in 26 Heften à 20 J.
Deutsche Romanbibliothek
erscheint in 26 Heften à 40 J.
Vom Fels zum Meer
erscheint in 12 Heften à 1 H.
Neber Land und Meer,
Großfolio-Ausgabe & Oktav-Ausgabe,
erscheint ersteres in 26 Heften à 50 J.,
letzteres in 12 Heften à 1 H.
Von allen diesen Zeitschriften
kann das 1. Heft zur Einsicht
bezogen werden.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Gutes
Backpapier
in Bogen und Rolle empfiehlt
G. W. Zaiser.

